

7

DAR

Дар

## Von Liebe und Einsamkeit

Marija Medwedjewa

Das Erste – ein Telefonhörer inmitten der Bühne, die mit zerschlissenen hohen Fensterläden vollgestellt ist. Die Zerfallenheit – das Zweite: Sie betrifft sowohl die Hauptfigur als auch die Geschichte allgemein. Das Dritte – Altersangst und Überreste eines vormals turbulenten Lebens im latein-amerikanischen Stil. Der «traurige Gelehrte» ist erwacht, und ein aufkommendes Liebesgefühl erinnert ihn daran, dass nur der Körper altert. Denn die Liebe ist wohl ein Gefühl von Unsterblichkeit, ähnlich jener, die Eos für Tithonos erbat, wobei sie allerdings vergass, auch seinem Körper ewige Jugend zu schenken.

«Sie hörten das zweite Klingelzeichen, vorgetragen von Violoncello, Akkordeon und Violine.» Hinter den Fensterläden ist eine Frau in Weiss zu sehen. Sie singt. Von der spillrigen Delgadina. Die Liebe zwischen einem Älteren und einer Jüngeren, diese Gegenüberstellung von Leben und Tod ist nichts Neues. Und noch nie hat mich interessiert, «wie man so etwas Schreckliches zulassen» kann, sondern eher, wie unterschiedlich Menschen damit umgehen.

Der traurige Gelehrte. Er ist ein wenig lebendiger als der aus dem Buch, hat etwas weniger Melancholie, etwas mehr Dramatik. Natürlich fühlt sich mein weibliches Ego von seiner Obszönität angegriffen, von diesen Massen an Geliebten und der «fleischlichen» Begierde ... Aber dasselbe Ego verneigt sich vor der Liebe. Und schon ergibt sich ein Ansatzpunkt für eine Konfrontation.

Dieses Buch von Márquez schien mir immer das langweiligste, traurigste, von nicht allzu überbordender Ausdruckskraft. Aber unfassbar und überraschend ist hier vor allem, welche Hebelchen der Fantasie Regisseur Jegor Pe-

## О любви и одиночестве

Мария Медведева

Телефонная трубка посреди сцены, полностью покрытой ободранными створками – первое. Обветшалость – второе: это и про главного героя и вообще про всю историю. Геронтофобия и остатки былой бурной жизни в латиноамериканском стиле – третье. Печальный Мудрец пробудился и вспомнил, что стареет только тело, когда ощутил любовь. Но можно ли сказать, что любовь – это бессмертие, подобное тому, какое Эос подарила Тифону, забыв наделять его тело вечной молодостью?

«Вы прослушали второй звонок в исполнении виолончели, аккордеона и скрипки». Женщина в белом видна из-за створок. Она поёт. Про худышку Дельгадину. В этой любви пожилого и юного, противоречивости жизни и смерти нет ничего нового. И мне всегда было интересно не то, как «эдакий ужас могли допустить?!», а, как по-разному к этому относятся люди.

Печальный Мудрец. Он немного живее книжного, чуть менее меланхоличен, чуть более драматичен. Конечно, моё женское «я» задевает его похабность, эти горы любовниц и «плотское» желание... Но это же «я» преклоняется перед любовью. И вот, начало конфронтации положено.

Эта книга Маркеса казалась мне всегда самой скучной, печальной и скудной на излишки выразительности. Но самое непостижимое и удивительное – какие рычажки фантазии задействовал режиссер Егор Перегудов, перемещая прозу, особенно откровенную, на сцену. Развязность и одновременная кротость женщин, гарцующих на ней. Их начало, примитивное, не-

regudow in Bewegung setzt, um das Prosawerk mit seiner ganzen prosaischen Freimütigkeit auf die Bühne zu bringen. Wie auch die Frauenfiguren, zugleich freizügig und sanftmütig, die nun einen Bravourritt vollführen. Angelegt sind sie primitiv, etwas kanonisch, dann offenbaren sie sich als vielfältige Manifestationen der Weiblichkeit.

Da muss Rosa Cabarcas mit ihrer brüchigen, kratzigen Stimme nur die Bühne betreten, und schon konzentriert sich der Raum auf sie und beginnt zu pulsieren. Jedes ihrer Worte, jede Bewegung ist erfüllt vom unerschütterlichen Triumph des Lebens. Die von der Hauptfigur ausgehende Altersangst wird von ihrem Lebenswillen durchkreuzt. Sofort ist erkennbar, welche grossartige Arbeit hier geleistet wurde. Alle Schauspieler sind passend positioniert und fügen sich organisch ins Bühnengeschehen. Die Inszenierung ist so dynamisch, dass man seinen Blick nicht von ihnen losreißen kann. Besonders fällt die Verbindung zwischen den Figuren Rosa Cabarcas und Gabito auf, wunderbar gespielt von Olga Prokofijewa und Igor Kostolewski. An ihrem Alter und ihrer Leidenschaft kommt kein Zweifel auf. Man nimmt Gabito seine Lahmheit und Rosa ihre Heiserkeit unbedingt ab. Die Rolle der Delgadina spielt überaus plastisch Darja Choroschilowa. Als Herzensdame des traurigen Gelehrten vermittelt sie brillant kindliche Naivität und eine zügellose Natur. Auch die Nebendarsteller sind überaus gewandt, wenn sie ungekünstelt und professionell interagieren. Alles in allem entsteht das Gefühl der Ganzheit und Vollendetheit des Bildes. Und vor allem kommt kein Gefühl von Redundanz und Überfrachtung auf.

Der durch einen Wandschirm in einen «eigenen» und einen «fremden» Bereich unterteilte Raum spiegelt die Rätselhaftigkeit und Intimität des Augenblicks. Vorstellungspause. In meiner Nähe sitzt eine ältere Dame mit Tochter und Enkelin. Überhaupt sind viele ältere Menschen im Zuschauerraum, die lachen, sich manchmal wiegen und laut klatschen. Ich fühle mich fehl am Platz, bin weniger lebhaft als sie. Ich frage:

«Haben Sie Márquez gelesen?»

«Selbstverständlich! «Hundert Jahre Einsamkeit», «Die Liebe in den Zeiten der Cholera», eigentlich alles, alles!»  
«Und haben Sie «Ein Tag in Macondo» im STI<sup>1</sup> gesehen?»  
«Nein, ach was, ich bin doch auf der Durchreise. Wir kommen eigentlich aus Irkutsk.»

Unzufriedenheit zeigt keiner der Anwesenden. In den offen intimen Szenen zuckte ich instinktiv zusammen und nehme besorgt meine Nachbarn in Augenschein. Auf ihren Gesichtern finde ich keinerlei Anzeichen von Verärgerung oder Missbilligung. Die Selektivität der Menge ist von unvorhersehbarer Art. Gleiche Inhalte können vom Publikum ausgepiffen oder angenommen werden. Da sitzt, zum Beispiel, eine junge Frau in einer Reihe vor mir. Sie schaut zum traurigen Gelehrten und muss bestimmt daran denken, dass sie es eigentlich sehr gern hat, wenn der Grobian, den sie

sovolsko kanonitschnoe, rasskryvajuščeesja čerez lyubye proyavlenija feminnosti.

Стоит на сцене появиться Росе Кабаркас с её рвущимся, трескающимся голосом, как пространство нацеливается на неё и начинает пульсировать. Каждое её слово, каждое движение наполнены непоколебимым триумфом жизни. Геронтофобия, исходящая от главного героя перечёркивается её желанием жить. Сразу видно, какая грандиозная проведена работа. Все актёры на своих местах и смотрятся на сцене органично. Динамика спектакля не даёт отвести от них взгляда. Особенно заметна связь между персонажами Росы Кабаркас и Габито, замечательно сыгранными Ольгой Прокофьевой и Игорем Костолевским. В их старости и страсти не сомневаешься. Безоговорочно доверяешь хромоте Габито и хрипотце Росы. Роль Дельгадины исполнила пластичная Дарья Хорошилова. Она блестяще передала детскую наивность и необузданную природу возлюбленной Печального Мудреца. Актёры на второстепенных ролях тоже отлично двигаются, взаимодействуя друг с другом естественно и профессионально. Всё это вкуче создаёт ощущение цельности и законченности картины. И, что ещё важнее, никакой избыточности и перегруженности тоже не ощущается.

Пространство, разделённое ширмой на «свое» и «чуждое», отражает загадочность и интимность момента. Антракт. Рядом сидят пожилая дама с дочерью и внучкой. Вообще в зале много пожилых людей, которые смеются, иногда пританцовывают и громко хлопают. Чувствую себя лишней – не такой живой, как они. Спрашиваю:

– А вы читали Маркеса?

– Конечно! И «Сто лет одиночества», и «Любовь во время чумы», и вообще всё-всё!

– А были на «Одном дне в Маcondo» в СТИ?

– Нет, что вы, я проездом. Мы вообще из Иркутска.

Недовольства никто из присутствующих не выказывает. В откровенно интимных сценах я инстинктивно вздрагиваю и опасливо обвожу взглядом соседей. На лицах ни единого проявления негодования или осуждения. Непредсказуемое свойство избирательности толпы. Одинаковые сюжеты публика и бичует, и понимает. Вот, например, в переднем ряду сидит девушка. Она смотрит на Печального Мудреца и наверняка вспоминает, что вообще-то очень любит, когда её грубая любовь всей жизни внезапно говорит низким голосом очень детские нежности. Ну, или как она гладит его по кудрявым рыжим волосам, обнимает его, бормочущего во сне глупости. Ну ведь не думает же она о том, что Набоков – извращенец, а Маркес – развратник. Она смеётся, потому что смеётся Дельгадина, голос Худышки вдруг превращается в его голос,

<sup>1</sup> STI – Studio Teatralnogo Iskusstwa, Kammertheater in Moskau. Leiter: Sergej Shenowatsch. Anm. d. Ü.

über alles liebt, auf einmal mit tiefer Stimme überaus kindliche Zärtlichkeiten ausspricht. Oder vielleicht daran, wie sie über sein gelocktes rotbraunes Haar streicht, ihn umarmt, wenn er im Schlaf Unsinn brabbelt. Sie wird ja sicher nicht daran denken, dass Nabokov ein Perverser und Márquez ein Wüstling ist. Sie lacht, weil Delgadina lacht, die Stimme der Spillrigen sich auf einmal in *seiner* Stimme verwandelt, und sie weint, wenn sie den Gelehrten sieht – denn vermutlich muss sie daran denken, wie schmerzhaft für sie die Trennung von *ihm* war.

Röcke flattern, durchsichtig sind sie, schwerelos, kaum existent. Die Luft erfüllt das Spiel von Gitarre, Violoncello, Akkordeon. Rosa Cabarcas krächzt ein Lied auf Spanisch. Nicht besonders gut, aber sehr lebensecht. Zeitungen verwandeln sich in Vögel und schweben, segeln über dem Boden. Wie ein urwüchsiger Banause bin ich schockiert von der nackten Frau auf der Bühne. Von diesen Bewegungen, die absolut charakteristisch sind für Márquez' Protagonistinnen, die ihre unstrittige Schönheit an keinerlei Idealen messen. Aus irgendeinem Grund wirken sie nicht vulgär, sondern lebensbejahend und stark.

Geht man ins Theater, weiss man nie, womit sich die Sitznachbarn vielleicht einparfümiert haben. Die von ihnen gewählten Düfte verleihen der Aufführung ein gewisses Flair. Jemand in der Nähe verströmt Jasmin, Moschus und etwas Holziges. Diese Düfte passen bestens zum Bühnengeschehen. Würzig, herb, schwer sind sie, hängen lange in der Luft und knebeln die Atemwege. Sie haben viele Nuancen, doch dominieren die dunklen, die sich als hell und süß maskieren. Ähnliches empfindet man bei der Lektüre von Márquez. In seinen Büchern gibt es viele folkloristische Elemente, Anspielungen, Wunder und Farben, aber man spürt bis zu einem gewissen Grad den bleiernen Mollton, der unablässig durch das gesamte Werk dringt. Eine völlig unverhüllte, tiefe und kompromisslose Einsamkeit zwingt die Charaktere, bestimmte Dinge zu tun. Wilden Tieren gleich erkennen sie dabei nicht die Wurzel ihres Leids, sondern leiden mit einer Verzweiflung wie jemand, der auf seine Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen wartet.

Mit drei Gesichtern und dreierlei Stimmen sprechend: Ich bin es, Fermina Daza, deine geliebte Mandelblüte, viele Jahre sind seit den schrecklichen Liebesserenaden und parfümierten Briefen vergangen. Mein Vater starb, die Cholera endete, und seit ich aufgehört habe, ein Backfisch, eine junge Frau, eine Braut und sogar eine Frau zu sein, warte ich jeden Abend auf deine Ankunft. Auf dich, Florentino Ariza.

Du charmante und unverstellte kleine Remidios, wie dumm und widersinnig, dass du so spät geboren wurdest, aber es werden nur fünfundfünfzig Jahre vergehen, und dann stehen wir uns in Erwartung eines Kusses gegenüber, als rechtmässige und gesegnete Eheleute. Dieser Tag ist nah wie nie, denn wer lange wartet, kann noch ein bisschen länger warten.

a plachtet, глядя на Мудреца, – наверное, потому что вспоминает, как ей было больно расставаться с *НИМ*.

Юбки развеваются, прозрачные, невесомые, почти не существующие. Воздух полон гитарой, виолончелью, аккордеоном. Роса Кабаркас хрипит песню на испанском. Не слишком хорошо, но очень естественно. Газеты превращаются в птиц и парят, парят над землей. Как самый примитивный уралюид я в шоке от обнаженной женщины на сцене. Этих движений, абсолютно характерных для героинь Маркеса, не сопоставляющих свою неоспоримую красоту с какими-либо стандартами. Почему-то они кажутся не пошлыми, а жизнеутверждающими и сильными.

В театрах никогда не знаешь, как надушатся сидящие рядом. Выбранные ими ароматы становятся неким флёром на весь спектакль. Кто-то вблизи источает жасмин, мускус и что-то древесное. Эти духи лучше всего сочетаются с происходящим на сцене. Пряные, терпкие, тяжелые они надолго задерживаются в воздухе, неволя дыхательную систему. В них много оттенков, но преобладают тёмные, замаскированные под лёгкие и сладкие тона. Подобное испытываешь, читая Маркеса. В его книгах много фольклорных элементов, аллюзий, чудес и красок, но в той или иной степени чувствуется свинцовая нота минора, неотступно звучащая через все произведения. Одиночество, совершенно неприкрытое, глубокое и бескомпромиссное вынуждает персонажей совершать те или иные поступки. Притом они, как дикие животные, не осознают корня своих страданий, но страдают с отчаянием, присущим человеку, ждущему казни на костре.

Говоря в три голоса и в три лица: я, Фермина Даса, твой обожаемый цветок миндаля, много лет минуло с ужасающих любовных серенад и надушенных писем. Умер мой отец, закончилась чума и, перестав быть девочкой, девушкой, невестой и даже женщиной, я жду, жду каждый вечер твоего прихода. Тебя, Флорентино Ариса.

Очаровательная и природная маленькая Ремидиос, как глупо и нелепо, что ты родилась так поздно, но пройдёт всего пятьдесят пять лет, и мы будем стоять друг напротив друга в ожидании поцелуя, как законные и благословлённые супруги. Этот день близок, как никогда, ведь кто ждёт долго, может подождать ещё немного.

Священный крокодил, малютка Мече, каждый день я просыпаюсь и смотрю на твою фотографию. Какие красивые у тебя волосы! Твои глаза излучают медовый свет, а кожа сияет, как полированная. Пока ты там, и знаешь, что я предаюсь любви с множеством женщин, как Флорентино Ариса, пока я нежусь в их ласковых руках, из головы у меня не выходят твои строгие глаза. Я знаю, через много лет ты будешь нежно и ласково,

Heiliges Krokodil, Meche, das junge Ding, jeden Tag schaue ich beim Erwachen auf dein Foto. Was hast du für schönes Haar! Deine Augen verströmen honigfarbenes Licht, und deine Haut glänzt wie poliert. Noch bist du dort, und du weisst, dass ich mich der Liebe mit vielen Frauen hingebe, wie Florentino Ariza. Während ich mich von ihren sanften Händen lieblosen lasse, geht mir dein strenger Blick nicht aus dem Sinn. Ich weiss, viele Jahre später wirst du sanft und liebevoll meine Manuskripte in deinen Armen wiegen wie unser Kind, du wirst Kaffee für mich kochen und jeden Morgen mit einem Kampf um eheliche Bande und Belange beginnen. Denn kaum hatten wir uns getroffen, wusste ich schon: In allen meinen Gedichten ging es um dich, meine Fermina, Remedios, Delgadina.

Jedes Werk von Márquez, ausser vielleicht «Der Herbst des Patriarchen», ist von seiner Liebe durchdrungen. Seine Frau Mercedes (Meche) wie auch seine Grosseltern dienten oft als Prototypen für seine Figuren.

Márquez scheint zu sagen: Die Liebe kann nicht entzählt werden. Wie die Magie seiner Bücher folgt sie ihren eigenen klaren und präzisen Regeln, lässt dabei keinen Raum für Kompromisse. Jegor Peregudow stimmt hierin mit Márquez überein. Der Protagonist der Inszenierung trifft auf die Liebe seines Lebens im Alter von neunzig Jahren in einer stickigen spanischen Nacht, in Rosas Bordell, nach tausendfachem Liebeskummer, als ihm die Einsamkeit wie ein völlig natürlicher und richtiger Zustand vorkommt.

Rosa Cabarcas zerschneidet mit ihrer Stimme die Luft, bringt die Zuschauer dazu, sich an vergangene Jahre und Gesichter zu erinnern, fremde und vergötterte, an denen sie einfach alles liebten – sogar eine Flechte oder Fieberbläschen. Die Spillrige tanzt im Nachthemd auf der Bühne. Er berührt sanft die Schlafende, legt sich ihren Kopf so vorsichtig auf die Knie, als wäre er eine äusserst zerbrechliche Vase. Hier sind die Kategorien Liebe und Sex klar voneinander getrennt. Der traurige Gelehrte sagt selbst, Sex sei eine schlechte Angewohnheit, die er nie überwinden konnte. Dennoch schenkte ihm ausgerechnet Delgadina Befreiung aus der Einsamkeit, mit ihr stellte er auf nonverbaler Ebene eine halbmystische Verbindung her.

Als ich das Theater verlasse, treffe ich an der Tür erneut auf die Frauen aus Irkutsk.

«Na, wie hat Ihnen «Liebe à la Márquez» gefallen?»

«Wir sind hin und weg! Die Reise nach Moskau war nicht umsonst.»

Márquez hätte es sicher auch gefallen. Schliesslich sprach er immer begeistert über die Grossartigkeit der Inszenierungen in der UdSSR, war gern in Moskau. Dreimal kam er hierher. Nach der ersten Reise, die er nicht als berühmter Schriftsteller, sondern in der Gestalt eines umherreisenden Künstlers antrat, hinterliess er Notizen unter dem Titel «Zweiundzwanzig Millionen vierhunderttausend Quadratkilometer ohne eine einzige Coca-Cola-Werbung.» Márquez war in seiner Meinung zwiegespalten, aber offen-

wie unseres Kindes, качать на руках мои рукописи, готовить мне кофе и каждое утро начинать с битвы брачных уз и обстоятельств. Ведь как только мы повстречались, я понял: все мои стихи были о тебе, моя Фермина, Ремидиос, Дельгадина.

Jedes произведение Маркеса, кроме, наверное, «Осени патриарха», пронизано его любовью. Мерседес, его бабушка и дедушка не раз становились образами персонажей.

Кажется, Маркес говорит: любовь не поддается разгадке. Как и магия его книг, она следует своим, понятным и четким правилам, не оставляя пространства для компромисса. Егор Перегудов тут созвучен с Маркесом. Герою спектакля любовь жизни встречается в девяносто лет, в душную испанскую ночь, в борделе Росы. После тысячи сердечных мук, когда одиночество кажется совершенно естественным и правильным состоянием.

Роса Кабаркас расцарапывает голосом воздух, заставляя зрителей вспоминать минувшие годы и лица, чужие и обожаемые, где каждая черта – даже лишай или герпес – любима. Худышка пляшет на сцене в ночнушке. Он нежно касается спящей, кладёт её голову себе на колени так осторожно, будто это очень хрупкая ваза. Здесь четко разделены категории любви и секса. Печальный Мудрец и сам говорит, что секс – вредная привычка, которую он так и не смог побороть. Однако избавление от одиночества ему подарила именно Дельгадина, с которой он обрел полумистическую связь на невербальном уровне.

Когда я выходила из театра, в дверях мне снова встретились иркутянки.

– Ну как вам «Любовь по Маркесу», понравилось?»

– Мы влюбились! Не зря приехали в Москву.

Пожалуй, самому Маркесу тоже понравилось бы. Он ведь с восхищением отзывался о грандиозности постановок в СССР, и ему нравилось бывать в Москве. Он трижды приезжал сюда. После первой поездки – не в качестве знаменитого писателя, а в обличье бродячего артиста – он оставил записки под заглавием «Двадцать два миллиона четыреста тысяч квадратных километров без единой рекламы кока-колы». Мнение Маркеса было неоднозначным, но очевидно, что русские ему понравились. Так он в своей доброй ироничной манере описывал советский народ: «Все были охвачены желанием дарить просто из желания дарить. Если кто-нибудь в Москве останавливался купить мороженое, то вынужден был съесть двадцать порций и вдобавок еще печенье и конфеты. В общественном заведении невозможно было самому оплатить счет – он был уже оплачен соседями по столу...» Маркеса удивляет широта и размах, с которым люди живут в России, несмотря на локальную нищету и социальные проблемы.

sichtlich mochte er die Russen. So beschrieb er mit seiner gutmütigen ironischen Art das sowjetische Volk: «Alle waren vom Wunsch beseelt, etwas zu schenken, einfach um des Schenkens willen. Hielt man in Moskau an, um ein Eis zu kaufen, musste man gleich zwanzig Portionen essen und dazu Kekse und Süßigkeiten. In einem öffentlichen Lokal war es unmöglich, die Rechnung selbst zu bezahlen – sie war schon von den Tischnachbarn beglichen worden ...» Márquez war erstaunt über die Grosszügigkeit und Generosität, die die Menschen in Russland ungeachtet der lokalen Armut und den sozialen Problemen zeigten.

Begeistert sprach er über den Gigantismus und die massenhafte Organisiertheit der Russen mit ihren Schrullen und über den russischen Abenteuergeist: «Ich interessiere mich beruflich für Menschen, und ich glaube, man trifft nirgendwo interessantere Menschen als in der Sowjetunion. Irgend-ein Bursche aus Murmansk, der vielleicht ein ganzes Jahr auf die fünftägige Zugfahrt gespart hatte, hielt uns auf der Strasse an und fragte: «Do you speak English?»»

Der künftige Cervantes des 20. Jahrhunderts schrieb über die Sowjetunion amüsiert, aber irgendwie herzlich, nicht ohne Grund kam er danach noch zweimal hierher. Jedes Zusammentreffen mit Vertretern des russischen Volkes hat eine humorvolle Komponente, die für die meisten seiner Werke charakteristisch ist, selbst der ernsthaften: «Sie fragte mich, was mir an der Sowjetunion nicht gefallen habe. Und mir schwirrte schon lange der Gedanke im Kopf, dass ich in Moskau keine Hunde gesehen hatte.

«Ich finde es grausam, dass hier alle Hunde gegessen wurden», sagte ich.

Die junge Frau war verwirrt. Die Übersetzung meiner Antwort sorgte für leichte Verlegenheit. Sich gegenseitig ins Wort fallend, sprachen sie untereinander auf Russisch, und dann rief eine weibliche Stimme aus der Menge auf Spanisch: «Das ist eine Verleumdung, die von der kapitalistischen Presse verbreitet wird.» Ich erklärte, dies sei mein persönlicher Eindruck, und sie begannen ernsthaft einzuwenden, dass hier keine Hunde gegessen würden, räumten aber ein, dass es in Moskau tatsächlich nur sehr wenige Tiere gäbe.»

Ich denke, es ist völlig offensichtlich, dass unsere Landsleute Márquez' Weltansicht liebgewonnen haben. Auch wenn es anfangs Schwierigkeiten bei der Veröffentlichung seiner Werke gegeben hat. Die Theaterinszenierungen seiner Bücher, selbst so schwergewichtiger wie „Hundert Jahre Einsamkeit“, sind eine Bestätigung für das steigende Interesse.

Und ein anschauliches Beispiel für dieses steigende Interesse ist die Inszenierung «Liebe à la Márquez», die im Frühjahr 2023 auf der Bühne des Majakowski-Theaters entstand. Die Kontroverse darüber, wie Frauen und Männer lieben, und wie Erwachsene und Kinder, ist völlig unangebracht. In dieser Frage ist alles individuell. Vielleicht wird je-

Он восхищенно говорит о гигантизме и массовой организованности русских с их причудами и духом русского авантюризма: «У меня профессиональный интерес к людям, и думаю, нигде не встретишь людей более интересных, чем в Советском Союзе. Какой-то парень из Мурманска, быть может, целый год копивший деньги на пятидневный проезд в поезде, остановил нас на улице и спросил: «Do you speak English?»»

Будущий Сервантес двадцатого века пишет о Советском Союзе шутиливо, но как-то сердечно, недаром он приезжал после этого ещё два раза. Каждое столкновение с представителями русского народа носит в себе юмористическую составляющую, характерную для большинства его работ, даже серьёзных: «Она спросила, что мне не понравилось в Советском Союзе. А у меня давно вертелась в голове мысль, что в Москве я не видел собак.

— По-моему, жестоко, что здесь съели всех собак, — сказал я.

Девушка растерялась. Перевод моего ответа вызвал легкое замешательство. Перебивая друг друга, они переговаривали между собой по-русски, а потом какой-то женский голос из толпы выкрикнул по-испански: «Это клевета, которую распространяет капиталистическая пресса». Я объяснил, что это мое личное впечатление, и они всерьез стали возражать, что собак здесь не едят, но согласились, что животных в Москве действительно очень мало».

Думаю, совершенно очевидно, что маркесовское мировоззрение полюбили наши соотечественники. Даже несмотря на первоначальные трудности с публикацией его произведений. Театральные постановки его книг, даже таких тяжеловесных, как «Сто лет одиночества», лишь подтверждают рост интереса.

И яркий пример этого роста – «Любовь по Маркесу», поставленная весной 2023 года на сцене Театра Маяковского. Полемика между тем, как любят женщины и мужчины, взрослые и дети совершенно неуместна. В этом вопросе всё индивидуально. Возможно, кому-то повесть Маркеса покажется несколько резкой, но её постановка сглаживает многие углы и по-своему трактует не только романтическую составляющую, но и вообще саму суть любви, непредсказуемую и животворную. Режиссёру удаётся передать ее трогательную величественность и нелепость, тоскливое и всепоглощающее одиночество по Маркесу.

18 июня 2023 года Егор Перегудов как режиссер спектакля «Любовь по Маркесу» получил одну из наиболее престижных театральных премий «Хрустальную Турандот».

mand die Geschichte von Márquez etwas schrill finden, aber ihre Inszenierung rundet viele Kanten ab und interpretiert auf eigene Weise nicht nur die romantische Komponente, sondern auch das Wesen der Liebe im Allgemeinen, die unvorhersehbar und lebensspendend ist. Dem Regisseur gelingt es, ihre anrührende Erhabenheit und Absurdität zu vermitteln, die triste und alles verzehrende Einsamkeit à la Márquez.

*Für die Inszenierung «Liebe à la Márquez» erhielt Jegor Peregudow am 18. Juni 2023 den «Kristall Turandot», einen der renommiertesten Theaterpreise.*